

Birgit Megerle
Who decides?
31. Januar – 8. März 2025

In ihrer dritten Einzelausstellung bei Layr zeigt Birgit Megerle acht neue Bilder, sowie Zeichnungen der 2000er Jahre.

Die Sujets variieren die thematische Konstellation vorangegangener Ausstellungen, meist Portraits und (Blumen-)Stilleben. Ein Gerüst, das auch schon in *The Painted Veil* (Kunsthaus Glarus, 2017) oder *Soft Power* (Galerie Neu, 2018) zur Anwendung kam.

Die Arbeiten Megerles waren hier vornehmlich über die Portraits bekannter, befreundeter Künstler:innen, oder öffentlicher Personen oder um das (malerische) Verhältnis zu diesen rezipiert worden. Dabei ging es zumeist um Fragen der Aktualisierungen, um Blickregime oder den Repräsentationswert des Portraits.

Auch die Sujets der aktuellen Arbeiten reichen von mittels Modellen inszenierten Fotos (*Centre*, 2024; *Profil*, 2024), über gefundene Vorlagen (*Checkpoint*, 2025; *Bow*, 2024) bis zu verfremdeten Blumenmotiven (*Stars*, 2025; *Scrub*, 2024).

Interessanterweise spielen für die aktuellen Portraits weder Ähnlichkeit noch Psychologisierung eine übergeordnete Rolle. Wenn auch die vorgestellten Personen Rollenmodelle oder Institutionen vertreten, so wirken sie doch seltsam distanziert, und Fragen an das Abgebildete treten gegenüber den malerischen Operationen in den Hintergrund. Das Dargestellte ist hier weniger als in den vorangegangenen Ausstellungen Abbildungszweck, ist vielmehr vornehmlich Ausgangspunkt der Arbeiten.

Who decides? verschiebt so graduell und signifikant den Fokus weg von der Sujet-Bedeutung, hin zur malerischen Positionierung auf Verfahren, die ganz auf Malerei als Modell (einer Praxis) ausgerichtet sind. Diese wiederum sind wechselseitigen Beziehungen unterworfen, die in Abhängigkeiten zueinander stehen.

Nicht nur vollziehen die Arbeiten deutlich sichtbar den Prozess ihrer Produktion nach, sie verharren in bestimmten Stadien der Durcharbeitung und legen ihre Konstruktion offen. Die Zeichnungen, teils mit Raster, teils mit Studiencharakter, verstärken diesen Eindruck noch. Sich über die Ausstellung dem gegenwärtigen Stand der Praxis Megerles zu nähern, heißt, in besonderem Masse subtraktiv vorzugehen, und sich angesichts der Arbeiten zu fragen, welche kategorialen Bedingungen diese eben gerade *nicht* einnehmen. Versuchen, die Arbeiten anhand einhegender Rahmungen wie Abstraktion, Geste, Figuration, Appropriation oder Mimesis einzuordnen, scheinen sich diese bei näherer Betrachtung zu entziehen.

Dabei verzichten die neuen Arbeiten auf jenen „gemalten Schleier“ (J. Welter), der frühere Arbeiten der Künstlerin konstituiert.

Who decides? ist in erster Linie eine Frage, die sich an die eigene Souveränität richtet. Die Positionierung der Subjektrepräsentationen im Bildraum ist meist frontal und direkt. Die Farbgebung der Hintergründe ist klar und offen, die Gesten strukturiert. Das All-over der Flächen ist nahezu ohne Raumperspektive.

Die Bildträger sind mit weiten Distanzen in der Galerie gesetzt, und definieren so einen Zwischenraum, den sie bewusst gerade *nicht* dirigieren.

In Birgit Megerles neuen Arbeiten erscheint das Abgebildete enträtselt, und kommt nahezu geheimnislos zur Aufführung.